

Studieren in Santiago de Compostela:

Universidad de Santiago de Compostela, USC

**Heinrich-Heine-Universität
Düsseldorf**
Medien- und
Kulturwissenschaft
Monika Schmid



Inhaltsverzeichnis

1. Einführung	3
1.1 Die Stadt Santiago de Compostela	3
1.2 Die Region Galicien (Galicia)	4
1.3 Die galicische Sprache (gallego)	5
2 Kulturelles Angebot	5
2.1 Theater, Kinos, Museen	5
2.2 Ausgehen	6
2.3 Essen und Trinken	7
3 Die Universität: Universidad de Santiago de Compostela (USC)	8
3.1 Bibliotheken	10
3.2 Internet	10
3.3 Technische Ausstattung	11
4 Vorbereitung und organisatorischer Ablauf vor Ort	11
4.1 Learning Agreement	11
4.2 Wohnen	12
4.3 Anreise	12
5 Studienmöglichkeiten für den Studiengang Medien und Kulturwissenschaft	13
5.1 Persönlicher Bericht über besuchte Seminare	13
5.2 Sprachkurs	15
6 Eindrücke	16
7. Link- und Adressensammlung	18

Studieren in Santiago de Compostela: Universidad de Santiago de Compostela, USC

1. Einführung

1.1 Die Stadt Santiago de Compostela

Santiago de Compostela liegt im Nordwesten Spaniens in der Nähe der Atlantikküste (ca. 30km), wo zuerst die Griechen und später die Römer das Ende der Welt vermuteten. Es zählt 90.000 Einwohner und ist die Hauptstadt der Autonomen Region Galicien. Es ist das Ende des Jakobsweges und Jahr für Jahr wandern um die 75.000 Menschen zur Ruhestätte des Heiligen Jakob, der, nach der Legende, unter dem Altar der impulsanten Kathedrale begraben sein soll. Nach Rom und Jerusalem ist Santiago de Compostela die drittwichtigste christliche Pilgerstätte und wurde 1985 von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt. Der Jakobsweg gilt seit 1987 als erste europäische Kulturroute und wird längst nicht mehr nur aus religiösen Motiven begangen.

Die Stadt an sich teilt sich in die sehr beeindruckende monumentale Altstadt mit der Kathedrale, dem barocken Rathaus und unzähligen Cafes, und in die weniger spektakuläre Neustadt, in der sich Geschäfte und Einkaufsmöglichkeiten befinden.

Santiago ist eine sehr lebendige kleine Stadt. Das Straßenbild wird im Sommer von den vielen Touristen, ab Oktober dann von den Studenten (35 000) geprägt. Da fast jeder dritte Einwohner Santiagos ein Student ist, kann man durchaus von einer Studentenstadt sprechen.



Genauso prägend für ganz Galicien ist der Regen. Er ist tatsächlich eine Konstante. Auch wenn es in manchen Monaten weniger regnet (Dezember, Januar und in den Sommermonaten), regnet es in anderen dafür mehr (November, April). Dennoch lassen sich die Einwohner davon nicht

stören, im Gegenteil, man bekommt das Gefühl, dass der Regen den ganz speziell gemütlichen Flair der Stadt erzeugt. Trotzdem: wasserdichtes Schuhwerk nicht vergessen!

1.2 Die Region Galicien (Galicia)

Galicien erstreckt sich über 29.574 km² und macht somit etwa 5,8 Prozent der Gesamtfläche Spaniens aus. Ungefähr 2,75 Millionen Menschen besiedeln die Region, die mit ihren grünen Hügeln und Wäldern eher an Schottland als an Spanien erinnert.

Im Westen grenzt Galicien an den Atlantik, im Osten an die Regionen Castilla y León und Asturias, im Süden an Portugal und im Norden an das kantabrische Meer. Bedeutende Städte in Galicien neben Santiago de Compostela sind: La Coruña, Lugo, Orense, Pontevedra und Vigo.

Der Großteil der Galicier lebt von der Landwirtschaft und vom Fischfang. Immer wieder wurde die galicische Küste von Öltankerunglücken heimgesucht. Das letzte und wohl auch schwerste Unglück war der Untergang der Prestige 2002. Die Folgen der Katastrophe für die Natur und auch für die Bevölkerung dauern bis heute an. „Nunca Más“ – nie wieder, ist der Schlachtruf der galicischen Bevölkerung, der auch auf andere politische Themen übertragen wird.



Tipp: Wer gerne etwas zur Beseitigung der Umweltverschmutzung des Tankerunglücks beitragen möchte, der kann für ein Wochenende oder auch länger gegen freie Kost und Unterkunft an die Küste zum Ölteppich entfernen fahren.

Nähere Infos findet ihr unter:

www.voluntariolibre.tk

6.1 Die galicische Sprache (gallego)

Gallego ist seit 1982 zweite Amtssprache in Galicien und ist eine Mischung aus dem Portugiesischen und dem Spanischen. Dennoch ist das Galicische immer noch die von der Bevölkerung mehrheitlich verwendete Sprache: 88% der Bewohner Galiciens sprechen sie, 94% verstehen sie. In Galicien ist das „gallego“ die Verkehrssprache auf offizieller sowie Informations- und Verwaltungsebene: die meisten Schriftstücke (Formulare, Broschüren etc.) sowie Verkehrsschilder sind auf „gallego“. Auch die Professoren, Studenten und die Verwaltungs- und Dienstleistungsangestellten pflegen sie im privaten wie im öffentlichen Leben zu verwenden. Die meisten „Gallegos“ bemühen sich allerdings sobald sie merken, das sie einen Ausländer vor sich haben um gut verständliches Spanisch. Nach einer gewissen Eingewöhnungsphase fällt es relativ einfach Galicisch zu verstehen, doch um es tatsächlich auch sprechen zu können empfiehlt es sich sicherlich, einen Galicisch-Kurs zu besuchen.

Informationen zu Kursangeboten und Tipps zum Erlernen der galicischen Sprache findet ihr unter:

<http://www.usc.es/~snlus/formac.htm>

2. Kulturelles Angebot

Auf der Seite des oficina de turismo (www.santiagoturismo.es) findet man unter dem Punkt „Agenda“ einen ausführlichen Veranstaltungskalender. Des weiteren hängen an den Schwarzen Brettern der Uni immer aktuelle Infos zu kulturellen Veranstaltungen aus.

2.1 Theater, Kinos, Museen

In Santiago gibt es zahlreiche Theater, Kinos und Museen, genaue Infos darüber bekommt man im Oficina de Turismo in der Rua Nova. Im folgenden habe ich eine Auswahl von Adressen getroffen, die sich auf jeden Fall lohnen:

Theater

Teatro Sala Nasa
Trav. San Lourenzo, 51-53

MONICREQUESDEKUKAS
Lino Villafinez, 11

Teatro Sala Yago
O Vilar, 51-53
www.salayago.com

Emedous
Divina Pastora, 10

Museen

Museum für Moderne Kunst:

Centro Galego de Arte Contemporánea
Calle Valle Inclán

Museum zur Geschichte des Pilgertums:

Museo de las Peregrinaciones
Calle de San Miguel

2.2 Ausgehen

In Santiago de Compostela gibt es, nicht zuletzt wegen der vielen Studenten, unzählige Cafés, Bars, Kneipen und Diskotheken, die ich unmöglich alle aufzählen kann. Abgesehen davon entdeckt man diese, ganz nach Geschmack, am besten selbst vor Ort. Allerdings solltet ihr euch drauf einstellen, dass man in den meisten Lokalitäten zwar was die spanischsprachige Musik angeht auf dem neuesten Stand ist, bei der Internationalen jedoch um Jahre wenn nicht sogar Jahrzehnte hinterher hinkt. Donnerstag ist der beste Tag zum weggehen, da die meisten einheimischen Studenten übers Wochenende zu ihren Familien fahren. Freitag und Samstag ist auch viel los, nur mit etwas höherem Altersdurchschnitt.

In der Altstadt befinden sich eher traditionelle Bars, wo hingegen in der Neustadt Clubs und Diskotheken lokalisiert sind, dort beginnt das Nachtleben allerdings auch erst so gegen vier Uhr morgens. Im folgenden ein paar Tipps:

A Reixa

Tras Salomé

Alternativer, aber sehr sympathischer Laden, ganz im Stil der 80er Jahre. An manchen Tagen gibt es auch Live-Musik.

Atlántico

Fonte de San Miguel

Sehr schönes, gemütliches Künstlercafé

Casa de Crechas

Via Sacra

Traditionelle Gewölbebar (das Trinkgeld steckt man hier einfach in die Wand), sehr häufig mit Live Musik, zum Teil traditionelle galicische Musik (Dudelsack), oft aber auch portugiesische und brasilianische Musik.

Terra Nova

Die Terra Nova ist ein sehr gemütliches Café (schräg gegenüber von der Polizei), dass sich während meiner Zeit in Santiago zum Erasmustreff etabliert hat. Dort gibt es die Möglichkeit über Wireless LAN mit dem eigenen Laptop ins Internet zu gehen. Die Belegschaft ist sehr offen und kommunikativ und es ist ein geeigneter Ort um erste Kontakte zu knüpfen. Des Weiteren gibt es dort auch die Möglichkeit an kulturellen Aktivitäten Teilzunehmen, z.B. Exkursionen oder auch Film- und Zeichenkurse. Auch noch zu erwähnen ist sicherlich, dass das Terra Nova zum Arbeitgeber von so manchem Erasmusstudenten wurde. Also, wer gerne auch im Auslandssemester jobben möchte und Kellnererfahrung hat, der ist dort an der richtigen Adresse.

2.3 Essen und Trinken

In Galicien soll es den besten Fisch in ganz Spanien geben, dies kann man in den zahlreichen Tapas-Bars, wo die Meeresspezialitäten meist frisch zubereitet werden, auskosten. Hierbei habe ich die Erfahrung gemacht, je unspektakulärer die Bar aussieht, also je weniger auf Touristen zugeschnitten, desto besser und günstiger kann man dort essen. Wenn man das Gefühl hat, man säße bei einer galicischen Familie im Wohnzimmer, dann kann man sich sicher sein, dass man richtig ist. Galicische Spezialitäten sind: Pulpo a la gallega (Meeresfrüchte mit Paprika), Empanada gallega (Art Teigtaschen gefüllt mit Fisch, Fleisch oder Gemüse), Pimientos de Padron (gebratene Mini-Paprika mit grobkörnigem Salz) und natürlich Jakobsmuscheln in jeglicher Variation. Für Weinliebhaber kann ich das Casa de Pepe in der Nähe des Plaza de Cervantes empfehlen, dort kann man die Weine der Region, zum Beispiel einen Ribeiro oder Albarino testen und bekommt zu jedem Glas Wein einen leckeren Tapasteller dazu.

3. Die Universität: Universidad de Santiago de Compostela (USC)

Die USC ist eine der ältesten Universitäten Spaniens. Sie wurde bereits im 12. Jahrhundert als Collegium Maior gegründet und dann 1501 zur Universität erhoben. Die Universität ist in zwei Campi, den Nord- und den Südcampus eingeteilt. Ich habe vorwiegend am Campus Norte studiert, wo sich die Philosophische, Kommunikationswissenschaftliche und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät befindet. Wobei man beim Nordcampus nicht von einem Campus im eigentlichen Sinne reden kann, da die Gebäude ziemlich weit auseinander liegen.

Darüber hinaus habe ich zwei Kurse aus der Geschichtsfakultät (<http://www.usc.es/xeohistoria>) besucht, die in einem wunderschönen barocken Gebäude im Zentrum der Stadt liegt



Fakultät für Geschichte und Geografie

Ein weiteres Erlebnis ist das Gebäude der Kommunikationswissenschaftlichen Fakultät (<http://www.usc.es/xorna>), das von dem bekannten portugiesischen Architekten Álvaro Siza, ganz nach der Bauhauslehre „less is more“ erbaut wurde. Selbst wenn man nicht dort studieren sollte lohnt sich ein Besuch in der Cafeteria, in der man übrigens auch hervorragend essen kann.



Fakultät der Kommunikationswissenschaften

3.1 Bibliotheken

Die Bibliotheken an der USC sind sehr gut ausgestattet und auch nahezu rund um die Uhr geöffnet. Man kann sich ziemlich unbürokratisch einen Bibliotheksausweis machen lassen. Alles, was man dazu braucht, ist ein Lichtbild. Sehr zu empfehlen ist die Bibliothek in der Geschichtsfakultät:



*Bibliothek der Geschichts- und Geografie Fakultät
am Praza de Universidade*

In der wunderschönen barocken Bibliothek, lässt es sich wunderbar studieren. Man darf sich nur nicht davon stören lassen, dass sich ab und zu mal ein Tourist auf Sightseeingtour dorthin verirrt.

Einen ausführlichen Online-Katalog aller Bibliotheken findet man unter:

www.busc.usc.es

3.2 Internet

An der USC gibt es zahlreiche Möglichkeiten das Internet zu benutzen. Bei der Erstnutzung muss man sich in dem Computerraum seiner Fakultät einen Benutzernamen und ein Passwort geben lassen, mit dem man dann Zugang zu quasi allen Computern der USC erhält, egal in welchem Fachbereich. Zusätzlich sind in fast allen Computerräumen Drucker vorhanden, die man mit mitgebrachtem Papier umsonst nutzen kann. Das Passwort kann man sich allerdings erst so Mitte

Oktober geben lassen, vorher gibt es aber die Möglichkeit mit seinem vorläufigen Studentenausweis als Pfand z.B. in der Journalismus-Bibliothek ins Internet zu gehen, und es gibt auch zahlreiche Internet-Cafes z.B. in der Rua Nova wo man für deutsche Verhältnisse günstig surfen kann oder man geht ganz einfach auf einen cafe con leche in die Terra Nova (siehe Punkt 2.2).

3.3 Technische Ausstattung

Vor allem die Facultad de Ciencias de la Comunicación ist technisch erstklassig ausgestattet. Neben einem großem Photolabor, gibt es mehrere Schnitt- und Computerräume, sowie die Möglichkeit Videokameras etc. auszuleihen. In der Bibliothek gibt es Kabinen mit Videorekordern und DVD-Playern um Filmmaterial sichten zu können.

4. Vorbereitungen und organisatorischer Ablauf vor Ort

Die Erasmus – Bewerbung hier in Düsseldorf war zwar relativ zeitaufwendig, verlief jedoch ohne weitere Probleme. Nähere Infos zu Fristen etc. bekommt ihr vom Akademischen Auslandsamt oder bei Frau Gerling. Für die Bewerbung benötigt man einen Lebenslauf, ein Empfehlungsschreiben von einem Dozenten und den Notenspiegel vom Prüfungsamt. Auch nach Ankunft in Santiago verlief alles sehr unbürokratisch, selbst wenn in manchen Fällen wichtige Unterlagen fehlten, wurde im „**Oficina de Relaciones Exteriores**“ (Auslandsamt) eine schnelle Lösung dafür gefunden.

4.1 Learning Agreement

Im Vorfeld sollte man sich ein Learning Agreement zusammenstellen. Informationen zu den angebotenen Kursen findet man so circa drei bis vier Monate vor Semesterbeginn auf der Homepage (www.usc.es) der Uni. Das Learning Agreement ist aber mehr eine Orientierung, da sich Kurszeiten noch ändern können und man auch im Vorfeld nicht weiß, ob der Kurs auf „gallego“ oder „castellano“ gehalten wird. Dieses vorläufige Learning Agreement muss man sich hier in Deutschland von der Koordinatorin (Frau Gerling) absegnen lassen und dann an die USC schicken. Dort stellt man sich das endgültige Learning Agreement zusammen, das vom spanischen Koordinator (Carlos Bujan Lopez) unterschrieben werden muss und zurück nach Deutschland geht.

Generell ist zu sagen, dass in Spanien viele Kurse über zwei Semester gehen (anual), die, bleibt man nur ein Semester, schon mal wegfallen. Des weiteren finden die meisten Kurse nicht wie bei uns nur einmal die Woche statt, sondern zwei bis fünfmal, deswegen sind realistisch gesehen nicht mehr als 4 bis 5 Kurse zu schaffen.

4.2 Wohnen

Eine Unterkunft in Santiago zu finden ist relativ einfach. Zunächst einmal ist es sinnvoll, sich für die ersten Tage in einer Pension niederzulassen. Ich war in der folgenden:

Pensión Geiser
C/Rosalía de Castro n° 100
Telf.: 981-59-33-99
Preis pro Nacht: 15€

Und eigentlich ganz zufrieden. Bei der weiteren Wohnungssuche hilft:

María García Penas
Tel.: 981-56-31-00
vre307@si.usc.es ,

die man am besten direkt nach der Ankunft im „Rectorado“ besucht. Frau García gibt einem dann Telefonnummern für freie WG-Zimmer. So habe ich auch mein Zimmer in einer Fünfer-WG mitten in der Altstadt Santiagos gefunden. Wer schon ein bisschen besser Spanisch spricht, dem würde ich empfehlen sich selbst auf die Suche zu machen (schwarzes Brett oder auch an fast jedem Laternenpfahl). Das Problem bei von der Uni „vermittelten“ Wohnungen ist, dass viele ausländische Studenten dort anfragen und so bekommt man meist nicht die Gelegenheit mit Spaniern zusammen zu wohnen. Außerdem sind die selbstgesuchten Wohnungen im Schnitt auch günstiger. Im allgemeinen muss man mit so um die 150 Euro rechnen.

Die Studentenwohnheime würde ich nach dem, was ich gehört habe, nicht empfehlen, abgesehen davon, dass es auch ziemlich schwierig ist einen Platz zu bekommen.

Die Zimmer sind oft sehr klein und es kann auch sein, dass man es noch mit einer weiteren Person (!) teilen muss. Außerdem liegen die Studentenwohnheime meist in Campusnähe, was bei denen am Campus Norte bedeutet, ziemlich weit außerhalb (25 min. Fußweg zur Stadtmitte).

Wen dies nicht abschreckt, kann sich das Bewerbungsformular unter:

<http://www.usc.es/estaticos/servizos/ore/pdf/socrates/residencias.pdf> ausdrucken.

Ob man in der Altstadt oder Neustadt besser wohnt, ist schlichtweg Geschmackssache. Wenn man im Wintersemester da ist, sollte man nur auf jeden Fall darauf achten, dass die Wohnung eine Heizung hat.

4.3 Anreise

Seit April 2005 fliegt Ryanair (www.ryanair.com) von London Stansted aus nach Santiago, was auf jeden Fall zu empfehlen ist. Mit recht gutem Anschluss von dem Flughafen Niederrhein/Weeze aus kommt man für circa 100 Euro hin und zurück. Allerdings muss man beachten, dass man bei Ryanair nur 15 Kilo Freigepäck hat. Mit der Iberia ist man bei ca. 200 Euro dabei und

hat 20 Kilo Gepäck frei. Der Flughafen in Santiago liegt nur ungefähr 12 km außerhalb und man kommt problemlos mit einem Shuttlebus (www.tussa.es) für 1,20 Euro ins Zentrum (Nicht den Ryanairbus nehmen, der kostet nämlich gut über das Doppelte). Kommt man erst spät abends an, empfiehlt sich auch ein Taxi, für welches man eine Pauschale von 14 Euro bezahlt. Weitere Orte in der Nähe die angeflogen werden können sind Vigo, La Coruna und Porto.

Nicht wenige meiner Mitstudenten sind mit dem Auto angereist, was, sofern man eines besitzt, sehr zu empfehlen ist. Die Atlantikküste im Nordwesten Spaniens ist sehr weitläufig und mit einem Auto gibt es weit mehr zu entdecken, als mit den öffentlichen Verkehrsmitteln möglich ist.

5. Studienmöglichkeiten für den Studiengang Medien und Kulturwissenschaft

Für den Studiengang Medien und Kulturwissenschaft gibt es im Prinzip reichlich Studienmöglichkeiten an der USC. Inhaltlich gesehen am ähnlichsten sind die Studiengänge Journalismus und audiovisuelle Kommunikation. Bei beiden stellt sich allerdings das Problem, dass die meisten angebotenen Kurse auf „gallego“ sind. Man sollte den Lehrenden auf jeden Fall vor Beginn darum bitten, das Seminar auf „castellano“ zu halten. Allerdings wurde dies nur in den seltensten Fällen auch getan, was sehr schade war, da es mich, da ich mit relativ wenig Spanisch-Kenntnissen angereist bin, daran gehindert hat das überwiegend sehr spannende Kursangebot der Fakultät auszuschöpfen. Vor allem für diejenigen, die schon besser Spanisch sprechen lohnt es sich einen Gallego-Kurs (siehe 1.3) zu besuchen, und es ist auch möglich an einem Seminar auf „gallego“ teilzunehmen und das Examen oder Arbeiten, die während des Semesters angefertigt werden müssen, auf „castellano“ zu schreiben.

Weiterhin passendes findet man in der Kunstgeschichte (<http://www.usc.es/xeohistoria>), in der Philosophischen- (<http://www.usc.es/filoloxia>), Wirtschaftswissenschaftlichen -und Erziehungswissenschaftlichen (http://www.usc.es/cc_educacion) Fakultät. Kommt ganz darauf an, wo man seine persönlichen Schwerpunkte legt. Infos und Stundenpläne zu den angebotenen Kursen finden sich auf der Homepage der USC oder man erwirbt zu Semesterbeginn ein gedrucktes Exemplar in den Copy-Shops der jeweiligen Fachbereiche. Als Erasmusstudent darf man sich für fast alle Kurse einschreiben, egal an welcher Fakultät. Da die Fakultäten allerdings nicht nur räumlich sondern auch organisatorisch komplett voneinander getrennt sind, war es ziemlich schwierig einen passenden Stundenplan zusammen zu stellen. Wenn man an verschiedenen Fakultäten studiert, muss man darauf achten, dass genügend Zeit zwischen den Seminaren liegt, da man vom Campus Norte zum Campus Sur gut eine halbe Stunde Fußweg vor sich hat. Steht der Stundenplan, ist es sinnvoll diesen von Herrn Bujan, dem Koordinator, absegnen zu lassen.

5.1 Persönlicher Bericht über besuchte Seminare

Bei der Auswahl meiner Kurse habe ich versucht darauf zu achten, dass Sie sich inhaltlich im Studienplan des 5.Semesters widerspiegeln. Einige der Kurse, die ich am Anfang besuchen

wollte, haben sich überschritten und so habe ich am Ende die folgenden vier Seminare plus den Sprachkurs besucht:

Historia de mundo actual (Facultad de Ciencias de la Comunicación) <http://www.usc.es/xorna>
Dozent : Xose Manuel Nuñez Seijas (hmnunezs@usc.es)

In theoretischen Teil des Seminars, das aus dem Fachbereich Journalismus stammte, wurden quasi alle wichtigen geschichtlichen Ereignisse nach dem Zweiten Weltkrieg abgehandelt. Im praktischen Teil galt es Filme mit geschichtlichem Hintergrund zu analysieren. So analysierten wir zum Beispiel den Film „Good Bye Lenin“. Das Seminar fand viermal wöchentlich statt und wurde auf „gallego“ gehalten. Neben viermaliger schriftlicher Filmanalyse stand am Ende eine relativ schwierige Klausur, in der man zu vier komplexen geschichtlichen Ereignissen Stellung beziehen sollte und eine Textanalyse über einen einseitigen Text auf „gallego“, der zuvor nur zweimal auf „castellano“ vorgelesen wurde, vornehmen sollte. Auch wenn, glaube ich, keiner der Erasmusstudenten die Klausur bestanden hat, hat das Seminar dennoch viel Spaß gemacht und ich habe auch einiges dabei gelernt. Der Dozent war streng, aber auch sehr hilfsbereit und spricht fließend deutsch, falls man das ein oder andere mal nicht so genau versteht.

Historia del las Artes Decorativas y de los Elementos Ambientales (Facultad de Geografía e Historia) <http://www.usc.es/xeohistoria>
Dozentin : M Teresa Rios Miramontes (mariteme@usc.es)

Dieses Seminar stammte aus der Kunstgeschichte und ich habe es als Wahlmodul belegt. Es fand zweimal die Woche, einmal zwei- und einmal einstündig statt und war auf „castellano“. Es handelt von der Geschichte der dekorativen Künste und war ehrlich gesagt ein bisschen langweilig. Die Dozentin sprach allerdings ein sehr klares und langsames Spanisch was wiederum von Vorteil war. Am Ende galt es eine 15-seitige Hausarbeit zu verfassen.

Historia de Cine y de los Medios Audiovisuales (Facultad de Geografía e Historia)
<http://www.usc.es/xeohistoria>
Dozent : José María Folgar de la Calle (jmfolgar@usc.es)

Ebenfalls aus der Kunstgeschichte stammend, fand dieses Seminar zweimal die Woche zweistündig auf „castellano“ statt und war mein persönliches Lieblingsseminar. Es handelte von der Geschichte des Filmes und es wurden Filme gesichtet und analysiert. Während des Semesters musste eine Hausarbeit angefertigt werden, für Erasmus-Studenten gab es auch die Möglichkeit eine 15-seitige Übersetzung (Englisch-Spanisch) zu schreiben, die dann zu einem Viertel zählte. Dreiviertel zählte eine sechsstündige Klausur am Ende des Semesters. Die Klausur teilte sich in einen theoretischen Teil (15 Fragen zur Filmgeschichte) und in einen praktischen Teil (ein Film wurde gezeigt und dazu gab es dann 6 Fragen). Der Dozent war sehr freundlich und hilfsbereit, das Seminar gut strukturiert, die Inhalte spannend.

Comercialización Internacional (Facultad y Empresariales de Ciencias Económicas)
<http://www.usc.es/econo/>

Bei diesem Kurs aus den Wirtschaftswissenschaften ging es um Internationale Beziehungen und Internationales Marketing. Das Seminar war sehr interessant, da es oft möglich war, sich selbst einzubringen und zu berichten, wie manche Dinge im eigenen Land ablaufen. Der Dozent war gut, das Seminar sehr gut strukturiert und es gab einen begleitenden Reader. Während des Semesters musste man einen Fall (caso) schriftlich ausarbeiten und am Ende galt es eine Multiple Choice Klausur zu bestehen.

5.1 Sprachkurs

Im September und im Februar gibt es die Möglichkeit einen dreiwöchigen Intensiv-Sprachkurs zu absolvieren, was sich sehr empfiehlt um sich schon mal ein bisschen einzuleben, Leute kennenzulernen und ins Uni-System zu schnuppern bevor das eigentliche Semester anfängt. Semesterbegleitend gibt es dann noch einen Aufbau-Sprachkurs (4 SWS), der je nachdem an welchen Lehrer man gerät mehr oder weniger sinnvoll ist. Desweiteren besteht die Möglichkeit währen des Semesters einen Insenvkurs (8 SWS) zu besuchen, der allerdings so um die 120 Euro kostet.

6. Eindrücke





7. LINK- und Adressensammlung

Informationen, Anträge und Formulare auf den Seiten der USC:

Nützliche Informationen für ausländische Studenten:

<http://www.usc.es/en/perfiles/futuros/internacionais.jsp>

Akademischer Kalender 2005 / 2006

<http://www.usc.es/en/perfiles/futuros/index.jsp>

Learning Agreement :

<http://www.usc.es/estaticos/servizos/ore/pdf/socrates/form.pdf>

Antragsformular fürs Studentenwohnheim :

<http://www.usc.es/estaticos/servizos/ore/pdf/socrates/residencias.pdf>

Informationen zu Theater, Fotografie und Tanzkursen an der USC:

<http://www.usc.es/cultura/>

Unisport:

<http://www.ti.usc.es/deportes/>

Informationen und Angebote zu gallego Sprachkursen:

<http://www.usc.es/~snlus/formac.htm>

Verkehrsmittel

Busse:

www.tussa.org

Bahn:

www.renfe.es

Touristeninformation

www.santiagoturismo.es

Lokale Zeitungen

www.elcorreogallego.es

www.lavozdeg Galicia.es

Akademisches Auslandsamt:

Oficina de Relaciones Exteriores

Casa Jimena y Elisa Fdez de la Vega

R/Casas Reais nº 8

15782 Santiago de Compostela (A Coruña)

Tel. : 34 981 563100 Ext. 12847

Fax: 34 981 578017

E-Mail : ore@usc.es

Koordinator der Romanistik:

Bujan Lopez, Carlos Rosendo

981563100

iacarlos@usc.es